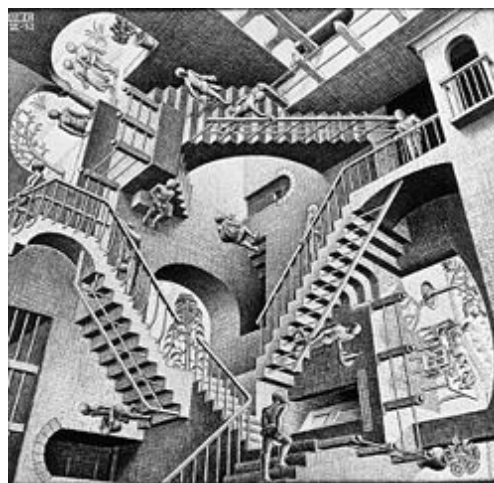


## KRITIK DES EINDIMENSIONALEN DENKENS

(1) Eindimensionalität ist, schlicht gesagt, wenn man glaubt, daß 'n Zitronenfalter Zitronen faltet, daß die Bundeskanzlerin die Richtlinien der Politik bestimmt und daß die schweigende Mehrheit außer mehrheitlich schweigen nix tut. Wer das Jahr(zehnt)e lang glaubt kann gar nicht anders als bescheuert werden (-> <http://www.eurozine.com/articles/2008-01-07-paris-de.html>) oder, akademisch formuliert: *strukturignorant* nach dem ganzdeutschen Uni-Exzellenzclustermotto: „Besser kein' als *Fremdenverkehr*;:-). Das nenne ich das *Dumpfbacken-* oder *Zitronenfaltersyndrom*.

(2) Der erste Schritt zur *Überwindung eindimensionalen Denkens* ist das Denken in auch begrifflichen Gegensätzen (antonym genannt): Weder Hegel noch Brecht konnten sich Reiche ohne Arme und Arme ohne Reiche vorstellen. Das ist noch kein dialektisches Denken und dessen Vermittlung als Einheit der Widersprüche. Aber doch die Anerkennung, daß es in einer Gegenwartsgesellschaft empirisch verschiedenes, etwa Altes und Neues, zugleich geben kann, etwa herkömmliche Vater-Mutter-Kind-Familien u n d kinderalleinerziehende Mütter/Väter; oder mit Hamburger-Szene-Liedern der letzten Jahre verbeispielt: Es gibt sowohl den alten arm-reich-Gegensatz in Brittas Variation eines alten Themas („Wer wird Millionär?“) -> <http://www.youtube.com/watch?v=b5QFgt8Zh0&feature=related> als auch Ina Müllers Kritik neuer deutscher metrosexueller Maskulinität („Spiel'n die wirklich alle Fußball?“) -> <http://www.youtube.com/watch?v=pu8KTwydVwk&feature=related>.

(3) Wissenschaftsmethodisch gesprochen - nicht nur diese Sozialphänomene gibt es gleichzeitig oder simultan als „multidimensionality of human beings in society“ (Eric J. Hobsbawm), genauer: Es gibt sie entsprechend ihres „*doppelten Doppelcharakters*“ (Richard Albrecht) als sowohl offen („manifest“) als auch verdeckt („latent“) auftretende *Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen und Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen* (-> <http://www.grin.com/e-book/109171/tertium-ernst-bloch-s-foundation-of-the-utopian-paradigm-as-a-key-concept>). Damit ergeben sich auch grundsätzlich mindestens d r e i gesellschaftliche Entwicklungsvarianten: Das Alte unterdrückt das Neue oder das Neue setzt sich gegen das Alte durch oder es entwickelt sich etwas Drittes („Tertium“) als Verbindung/Amalgamierung von Altem und Neuem. (Dies ist, entsprechend der Kontinuität des gesellschaftlichen Zusammenhangs, der wahrscheinlichste Entwicklungspfad.) Gleichwohl gibt es *latente Potentialitäten*. Und es ist (fälscher als) falsch, sich *Zukünfte* eindimensional als bloßes Fortschreiben von Gegenwart vorzustellen ...  
dr.richard.albrecht [at] gmx.net



Maurits Cornelis Escher (1898-1972)  
Relativität. Lithographie (1953)

[http://en.wikipedia.org/wiki/Relativity\\_\(M.\\_C.\\_Escher\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Relativity_(M._C._Escher))